

ihn in den Reichsgrafenstand. Heinrich Johann Reichsgraf von Dünewald, starb als kais. Geheimer und Hofkriegsrath, Kämmerer, Feldmarschall und wirklicher Oberst eines Kürassier-Regimentes, 1691 zu Esseg in Slavonien am Lagerfieber. Die Familie ist erloschen, das Weitere ist dem Verfasser leider nicht bekannt.

Wappen: Geviert mit silbernem gekrönten Herzschild, in diesem drei schwarze Balken, unter dem ersten Balken drei, unter dem zweiten, zwei und unter dem letzten ein goldener Stern; 1. u. 4. das königlich böhmische Wappen; 2. u. 3. in Blau rechts sprengend ein golden geharnischter Reiter, in der Rechten ein Schwert, am linken Arm den goldenen Kaiserschild, auf schwarzem goldgezümmten und gesattelten Pferde. Drei gekrönte Helme: I. Der königl. böhmische Löwe wachsend; Decken: roth-silbern. II. Drei natürliche Tannenbäumchen, der Stamm mit je einem goldenen Stern belegt, neben einander (Kleinod des Stammschildes); Decken: roth-silbern und blau-golden. III. Die kaiserliche Standarte zwischen sechs, entsprechend auswärts geneigten, roth-silbern getheilten Reiterfahnen; Decken: blau-golden.

Feuerstein von Feuersteinsberg. (Taf. 62).

Eine aus Bregenz stammende Familie, die den 20. April 1559 einen Wappenbrief erhielt. Anton Ferdinand Feuerstein von Feuersteinsberg, k. k. Generalfeldzeugmeister in der Artillerie Herr auf Nadějkau, Ruzěna und Starcová Lhota in Böhmen und sein Bruder Andreas wurden 1757 in den Freiherrenstand im böhmischen Herrenstand erhoben. — Der St. Adalbertikalender 1768 nennt folgende: 1. Anton Ferdinand Freiherr Feuerstein von Feuersteinsberg, Herr auf Nadějkau, Ruzěna und Starcová Lhota. Ihro Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät Generalfeldzeugmeister. 2. Andreas Leopold Freiherr Feuerstein von Feuersteinsberg, Ihro Kaiserl. Königl. Apostol. Majestät Generalfeldmarschall-Lieutenant von der Artillerie. Dessen zwei Herren Söhne: 1. Franz, 2. Anton. — Anton Franz Freiherr Feuerstein von Feuersteinsberg, Herr auf Nadějkau, k. k. Oberst-Wachtmeister in der Artillerie ward 1793 in den Grafenstand erhoben, derselbe war vermählt mit Johanna Gräfin Sternberg-Rudelsdorf (geb. 14. Juli 1770 † ?) und hatte aus dieser Ehe nur den Sohn Anton Ferdinand, geb. 28. Juni 1789, k. k. Oberst im Ruhestande, vermählt 26. October 1840 mit Elisabeth geb. Freiin Stürmer (geb. 1. Sept. 1801, † 13. Februar 1846), mit dessen 1858 oder 59 erfolgtem kinderlosen Tode ist die Familie wieder erloschen.

Wappen: Geviert mit von Gold und Schwarz gespaltenem Herzschild, in diesem der Feuerstein aus der Goldenen Vliessordenskette in gewechselten Farben. 1. u. 4. in Gold auf grünen Fuss gegen die Theilung springend ein purpurner Gemsbock in den Vorderläufen einen Feuerstahl; 2. u. 3. in Silber ein rother Löwe. Drei gekrönte Helme; I. zwischen zwei goldenen Hörnern aus deren Spitzen Flammen schlagen, der Gemsbock wachsend; Decken: schwarz-golden. II. Flammen (kann's nicht Anders ansprechen nach dem Blason); Decken: schwarz-golden und roth-silbern. III. zwischen einem offenen verwechselt Gold und Schwarz getheiltem Flug der rothe Löwe wachsend; Decken: roth-silbern.

Folliot-Crenneville. (Taf. 62).

Ein normännisches ritterliches Geschlecht, von welchem ein Zweig Wilhelm dem Eroberer nach Grossbritannien folgte. Die in der Normandie zurückgebliebenen Folliot's, welche im Contentin (sogenanntem Theile der Normandie) Herren von Monfarville, Mondonville u. s. w. waren, starben aus; dagegen blieb aus dem englischen Zweige ein Folliot, der 1450 in der Schlacht von Formigny (gegen Karl VII. von Frankreich) verwundet wor-

den war, in der Normandie zurück siedelte sich bei Valognes an, und pflanzte daselbst das Geschlecht fort, dessen alter ritterlicher Adel anerkannt und von den Nachkommen, die auch Herren von Des Carreaux, Fierville und anderen Lehengütern waren, fortwährend behauptet wurde. Im 16. u. 17. Jahrhundert trat das Geschlecht mit den angesehensten des Landes in verwandtschaftliche Beziehung. Jean Folliot, Herr von Des Carreaux und Fierville war mit dem Marquis, später Herzögen von Bellesfonds, denen von Beaumont, den Grafen von Pierrepont u. a. m. verwandt und verschwägert. Sein Sohn Jean François diente unter Turenne, mit vom Könige anerkannter Auszeichnung, in den Kriegsämtern, welche dem Adel allein vorbehalten waren. Dessen Enkel Jean Jacques trat zur Wiederherstellung der durch eine zweite Ehe seiner Mutter zerrütteten Familienverhältnisse aus den Kriegsdiensten zur Robe über und wurde nachher von den Ständen von Valognes zum Präsidenten erwählt. Durch seine zwei Söhne theilte sich das Geschlecht in die Zweige: Folliot de Fierville und d'Urville.

Adrian Folliot, Herr zu Presle (bei Paris) und Urville (bei Cherbourg), Stifter des Zweiges zu Urville, hatte mehrere Söhne, von denen der älteste Namen und Stamm d'Urville fortsetzte. Der jüngste Sohn aber, Franz Mederich Folliot, Herr auf Presle und D'Huisson, wurde Graf von Crenneville (in der Normandie) Maréchal de camp etc. etc. Er vermählte sich in erster Ehe mit Anna Pierrette Reichsfreiu von Poutet, deren Voreltern erwiesen ritterlichen Adels seit dem 14. Jahrhundert und seit 1530 in allen Generationen zuerst Bürgermeister der freien Reichsstadt Metz (das oberste und ein ausschliesslich adeliges Amt jener Stadt und ihres Gebietes, in Folge dessen noch einzelne Münzen aus jener Zeit in Metz mit dem Brustbilde der Poutets existiren) waren, sowie nach der franz. Besitznahme von Metz, Toul und Verdun Präsidenten á mortier des Parlements zu Metz, wurden. Der älteste Sohn dieses Franz Mederich, mit Namen Ludwig Karl Graf Folliot von Crenneville († 21. Juni 1840), emigrierte im Anfange der franz. Revolution, ging nach Oesterreich und vermählte sich 1. Mai 1810 mit seiner Nichte Victoria Judith, (geb. 29. November 1789), des 1790 † Franz Carl Freiherrn Poutet, k. k. Oberst und der 14. October 1845 † Victorine Pauline, geb. Gräfin in Folliot-Crenneville (wieder vermählten und verwitweten Gräfin Colloredo-Waldsee und (in dritter Ehe verwitweten Herzogin von Lothringen) Tochter. Graf Ludwig Karl erhielt laut kgl. ungar. Diploms d. d. 20. April 1810 das ungarische Indigenat; er starb als Ritter des k. k. Militär-Maria-Theresien-Ordens, Grosskreuz fremder hoher Ordens, k. k. wirkl. Geheimer Rath und Kämmerer, General der Cavalerie, 2. Inhaber des 2. Kürassier-Regiments und Capitänlieutenant der k. k. ersten Arcieren Leibgarde. — Die Familie ward 1844 unter die ungarischen Magnaten aufgenommen und mittelst Allerhöchster Entschliessung d. d. 6. September 1844 erhielt diese vormalig französische Grafenfamilie für alle Glieder das Incolat im Herrenstande des Königreichs Böhmen und den incorporirten Ländern, wodurch sie zugleich unter die Grafen des österr. Kaiserstaates aufgenommen wurde.

Wappen: In Silber ein goldener Doppeladler vor einem breiten rothen Andreaskreuz. Grafenkrone.

Frankenberg-Ludwigsdorff. (Taf. 62).

Böhmische Freiherren mit Wappenbesserung 12. Febr. 1635. böhm. Grafen 28. August 1700. Vereinigung des Namens und Wappens mit denen der ausgestorbenen Freiherren von Schellendorf 4. Juli 1714.

Dieses berühmte Geschlecht war schon im 11. Jahrhundert in Schlesien verbreitet. Hans Wolf von Frankenberg aus dem Hause Ludwigsdorff, Herr auf Buchelsdorf

bei Namslau und Commandant von Brieg († 1682 ?) wurde 12. Februar 1635 böhmischer Freiherr. Hans Wolf, kaiserl. Geheimer Rath, Landeshauptmann des Fürstenthums Glogau, Vice-Kanzler des Königreichs Böhmen und Sigismund Leopold, Domherr zu Breslau wurden d. d. 28. August 1700 böhmische Grafen. Im St. Adalberti Kalender 1768 kommen die zwei Brüder vor: 1. Maximilian Josef Reichsgraf von Frankenberg und Ludwigsdorf, Freiherr von Schellendorf, Erbherr auf Buchelsdorf und Hagendorf, wie auch Wartha, Ihro Kaiserl. Königl. Apost. Majestät wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer; 2. Franz Josef des Heil. Röm. Reichs Graf von Frankenberg und Ludwigsdorf, Freiherr von Schellendorf, Herr auf Gräditzberg, Erbherr auf Buchelsdorf und Hagendorf.

Attest des Josef Grafen Frankenberg über den Adel und die Abstammung des Gräfl. Frankenberg'schen Geschlechtes d. d. 3. Mai 1768. — Maria Carolina Agatha Nep. Gräfin von Frankenberg war eine Tochter des Otto Venanz Grafen von Frankenberg. Josef Graf von Frankenberg war ein Sohn des Maximilian Grafen von Frankenberg. Otto Venanz und Maximilian Grafen von Frankenberg waren Brüder des Philipp Christoph Grafen von Frankenberg. Maximilian, Philipp Christoph und Otto Venanz waren Söhne des Hans Wolf Grafen von Frankenberg und seiner Gemahlin Helena Sophia von Hochberg. Hans Wolf Graf von Frankenberg war ein Sohn des Hans Wolf von Frankenberg und der Renata Eusebia Gräfin von Breiner. Hans Wolf Freiherr von Frankenberg war ein ehelicher Sohn des Wenzel von Frankenberg und der Ursula geb. von Frankenberg. Wenzel von Frankenberg ein ehelicher Sohn des Hans von Frankenberg und der Catharina von Borschnitz. Ursula von Frankenberg eine eheliche Tochter des Wolf von Frankenberg und der Barbara von Busch. Renata Cäcilia Gräfin von Breiner eine eheliche Tochter des Maximilian Freiherrn von Breiner und der Anna Regina Gräfin Wagensperg. Maximilian Freiherr von Breiner ein ehelicher Sohn des Jacob Freiherrn von Breiner und der Renata Freiin von Preysing. Anna Regina Gräfin von Wagensperg eine eheliche Tochter des Johann Sigmund Grafen von Wagensperg und der Felicitas Höffer. Helena Sophia (Maria Magdalena Sophia) von Hochberg eine eheliche Tochter des Otto Hochberg und der Sophia Freiin von Schellendorf. Otto von Hochberg ein ehelicher Sohn des Karl von Hochberg und der Magdalena von Schkopp. Karl von Hochberg ein ehelicher Sohn des Christoph von Hochberg und der Katharina von Rothkirch aus dem Hause Panthen. Magdalena Schkopp eine eheliche Tochter des Christoph von Schkopp und der Sibilla von Kittlitz aus dem Hause Malnitz. Sophia Hedwig Freiin von Schellendorf eine eheliche Tochter des Wolf Freiherrn von Schellendorf und der Sophia Elisabeth Gräfin Solms. Wolf Freiherr von Schellendorf ein ehelicher Sohn des Karl Magnus von Schellendorf und der Margaretha geb. v. Schönfeld aus dem Hause Wachau. Sophia Elisabeth Gräfin von Solms eine eheliche Tochter des Johann Georg Grafen von Solms und der Anna Maria Gräfin von Erbach.

Wappen: Geviertet mit silbernem Herzschild, in diesem drei (2, 1) aufrechte rothe Schindeln. 1. u. 2. in Roth silbernes Felsgebirge; 2. in Schwarz gegen die Spaltung gekehrt gekrönter, doppelschwänziger silberner Löwe; 3. in Schwarz einwärts aufgerichtet ein silberner Fuchs. — Zwei gekrönte Helme: I. Der Löwe wachsend; Decken: schwarz-silbern. II. Der Fuchs sitzend; Decken: roth-silbern.

Fünfkirchen, von und zu, Freiherren zu Steinabrunn. (Tafel 62).

Oesterreichische Grafen 17. März 1698, bestätigt (eigentlich ausgedehnt) 17. Februar (Placat 3. März) 1862.

Die Grafen von Fünfkirchen gehören einer der ältesten Familien Oesterreichs an und stammen aller Wahrscheinlichkeit nach aus Wien.

Von den Vorfahren der Familie werden urkundlich genannt: Wilhelm Vuenffkircher 1250 und Leopoldus de quinque Ecclesiis 1276. Ulrich Fünfkircher ist der älteste bekannte Stammvater des Geschlechts; er war 1302 Münzmeister der Stadt Wien. Von ihm entspross im vierten Gliede Philipp, der in Herzog Albrecht's IV. zu Oesterreich Lehenbuche vom Jahre 1411 aufgeführt wird. Er und seine Nachkommen werden Ritter genannt.

Johann Bernhard († 1626), in vierter Generation von Philipp abstammend, war k. niederöstr. Hofkammerrath und Oberst-Feldproviandmeister; er ward mit seinem Bruder Johann Maximilian, allen übrigen Geschwistern und mit dem ganzen Geschlecht vom Kaiser Rudolf II., d. d. 31. Januar 1602 in den Freiherrenstand erhoben. Von seiner Gemahlin Barbara geb. Freiin von Teuffenbach hinterliess er einen Sohn Johann Sigismund, verm. mit Anna Polyxena Elisabeth Herrin von Schärffenberg. Von dessen Söhnen: Johann Bernhard und Johann Ernst, ward Ersterer mit seinen Neffen (Söhnen Johann Ernst's welcher in erster Ehe mit Katharina Theresia geb. Gräfin Slavata und in zweiter mit deren Nichte, Maria Theresia geb. Gräfin von Slavata, vermählt war, durch welche Ehe nach Erlöschen des gräflichen Hauses Slavata die Herrschaft (Chlumeck im Budweiser Kreise an die Familie Fünfkirchen kam): Johann Leopold und Johann Josef vom Kaiser Leopold I. d. d. 17. März 1698 der Grafenstand nebst dem Incolate im alten böhmischen Herrenstande verliehen.

Johann Bernhard (oben genannt) Röm. Kais. Maj. Rath und Oberst-Feldproviandmeister im Königreiche Böhmen hatte 1603 von Joachim dem jüngern Spanovský von Lisova die Güter Jung-Vozic und Sellenberk gekauft, da er aber auf Seite des Winterkönigs stand, so wurde er nach der Schlacht am weissen Berge der Ehre und Güter verlustig erklärt und dadurch auch in der Landtafel als Stand und Herr im Königreich Böhmen gestrichen.

Johann Bernhard Graf Fünfkirchen starb im Jahre 1700 ohne männliche Nachkommenschaft, aber sein Neffe Johann Leopold setzte die gräfliche Familie fort. Derselbe war geboren in seines Vaters erster Ehe, im Jahre 1665, und starb 1730 als k. k. wirklicher Kämmerer und Geheimer Rath. Seine Gemahlin Maria Esther Anna geb. Gräfin von Paar hatte ihm einen Sohn Johann Franz de Paula geboren (1709 † 1782), welcher in erster Ehe, 1732, mit Anna Catharina geb. Gräfin von Des Fours († 1751) vermählt gewesen war.

Zwei aus dieser Ehe entsprossene Söhne: Johann Ferdinand und Johann Franz de Paula Joseph, gründeten die gegenwärtig blühenden zwei gräflichen Linien dieses Hauses, u. z. Johann Ferdinand die I. Linie zu Steinabrunn in Niederösterreich und Johann Franz de Paula Joseph die II. Linie auf Chlumeck in Böhmen. Johann Franz de Paula Joseph Graf Fünfkirchen, Freiherr von Steinabrunn, Ritter St. Wenceslai, k. k. wirkl. Geheimer Rath und Kämmerer, Herr auf Chlumeck († 1807) hatte in 2. Ehe mit Josepha geb. Gräfin Chorguski von Ledske (geb. 15. März 1764 † 16. April 1844), den Sohn Friedrich, k. k. Kämmerer, Rittmeister a. D. der Chlumeck 1834 an Eduard Grafen Stadion verkaufte; Graf Friedrich Dominik (geb. 29. März 1805 † 13. August 1867), war verm. 16. Juli 1832 mit Sidonia Gräfin Chotek, Sternkreuz-Ordensdame und der Vater des jetzigen Chefs der böhmischen Linie, des Grafen Ferdinand.

Wappen: Gespalten und vorne von Silber und Blau getheilt; hinten Gold, Alles ohne Bild. Kleinod: auf dem gekrönten Helm ein goldenes und ein silbern-blau getheiltes Horn; Decken: blau-golden.

Gaschin und Rosenberg. (Tafel 62).

Eine aus Polen stammende, in beiden Schlesien ansässige Familie. Hriczko (Kriczko) Gascynski kam als der erste um 1461 aus Polen nach Schlesien, wo er sich im Fürstenthume Oels mit dem Gute Kunzstatt ankaufte und der Stammvater der heutigen Reichsgrafen Gaschin und Rosenberg geworden ist. Die Familie erhielt den böhmischen Freiherrenstand d. d. Wien 5. April 1621, den alten böhmischen Herrenstand 28. December 1632; Nicolaus Karl, Joachim Ludwig, Melchior Ferdinand und Johann Georg Freiherren von Gaschin und Rosenberg wurden d. d. Wien 7. Januar 1633 in den böhmischen Grafenstand erhoben, und die beiden Letzteren d. d. Regensburg 24. Juli 1653 Reichsgrafen. Ferdinand Otto Reichsgraf Gaschin und Rosenberg verkaufte 1699 sein Gut Hradi im Troppausischen an Ferdinand Wilhelm Anton Sedlnický Freiherrn von Choltic, Herr auf Polnisch-Ostrau im Teschener Kreise. —

Von den drei Söhnen des Melchior Ferdinand († 1656, k. k. Geheimen Rathes und Kammer-Präsidenten in Schlesien, verm. mit Maria Anna geb. Gräfin Oppersdorff, setzte Georg Adam Franz das Geschlecht fort. Derselbe war k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und Landeshauptmann des Fürstenthums Oppeln und Ratibor und verm. I) mit Maria Katharina Gräfin von Saurau, II) mit Maria Issabella Gräfin Lobkowitz. Aus seiner ersten Ehe stammte Reichsgraf Johann Josef, der 1727 das niederöstr. Indigenat erhielt, aber 1738 ohne männliche Nachkommenschaft starb. Aus der zweiten Ehe des Georg Adam Franz stammte ein Sohn Karl Ludwig Anton k. k. Kämmerer, verm. mit Maria Anna geb. Gräfin von Althann. Von den Nachkommen dieses Letzteren sind die gegenwärtig lebenden Familienglieder entsprossen.

Wappen: Geviert mit Herzschild, dieser mit dem Fürstenhut bedeckt führt in Roth einen silbernen mit einer rothen Rose belegten Balken (Rosenberg); 1. in Blau gekrönter, doppelschwänziger, einwärts gekehrter goldener Löwe; 2. in Gold gekrönter blauer Adler; 3. Gold mit rechtem blauen Spitzenschrägfuß; 4. in Blau schräglinks zwei silberne Wagenräder. — Drei gekrönte Helme mit blau-goldenen Decken: I. Der Adler; II. siebenmal (1, 2, 1, 2, 1) gespiegelter natürlicher Pfauenwedel; III. Der Löwe wachsend.

Gastheimb. (Tafel 62).

Johann Daniel Freiherr von Gastheimb ward 1715 in den böhmischen Grafenstand erhoben, die gräfliche Linie ist aber wieder mit ihm erloschen.

Die Freiherren von Gastheimb (s. III. Heft des böhm. Adels S. 59. Tafel 42), blühen noch.

Wappen: In Gold schrägrechter rother Balken mit einem gekröntem, leopardirten goldenen Löwen. Vier gekrönte Helme mit roth-goldenen Decken: I. zwei von Gold und Roth verwechselt getheilte Hörner. II. gekrönter schwarzer Adler. III. gekrönter goldener Löwe. IV. auf rothem goldbequisteten Kissen ein silberner, auswärts mit sieben schwarzen Straussenfedern besteckter Reif.

Gersdorff. (Tafel 62).

Wenngleich deutscher Abkunft so waren die Herren von Gersdorff in Böhmen seit dem 14. und 15. Jahrhundert in den Linien „von Gersdorff und von Malšvic (Malschwitz) in der Lausitz, bekannt, und noch viele Jahre nach dem 30jährigen Kriege bekleideten Gersdorffe wichtige Landesämter in Böhmen. 1680 wurden sie in den böhmischen Freiherrenstand erhoben und Georg Rudolf Freiherr von Gersdorff auf Weichau ward 1701 böhmischer Graf, doch da er kinderlos starb, erlosch mit ihm wieder die böhmische Linie.

Georg Gersdorff von Gersdorff, Kaiserl. Rath und Landrichter in Böhmen war Herr auf Zestoky (hat keinen deutschen Namen), im Chrudimer Kreise, u. z. vom Jahre 1583 bis zu seinem 1612 erfolgtem Tode, ausser Zestoky war er auch noch Herr auf Choltic, Svojsic und Chroustovic — sein Grabstein ist zu finden in der Pfarrkirche zu Svinčau im Chrudimer Kreise Svinčau (zum Dominium Choltic gehörend), war im Besitze der Gersdorffe vom J. 1542, wohin dasselbe von der Familie Rohovlad von Béla käuflich erwarben, angefangen bis nach der Schlacht am weissen Berge, wo dasselbe nebst Choltic konfiscirt und dem Herrn Christoph Sigmund von Thun verkauft wurde (Nähere bei Thun).

Georg Gersdorff's Söhne theilten sich nach des Vaters Tode in die Besitzungen. — Stephan bekam Choltic und Svojsic, Bernhard's Anteil bestand in Zestok und Zilovic, beide verloren, wie schon früher erwähnt bei Choltic — Svinčau, nach der Schlacht am weissen Berge ihre Güter und es kaufte von der königl. Kammer Zestoky 1623 Leo Burian Berka von Duba auf Richenburk im Chrudimer Kreise. Georg I. von Gersdorff kaufte 1542 von Johann Zitovlicky von Sliona Vormund des Nicolaus und Georg Rohovlad von Béla, die Hälfte von Choltic und vereinigte diese mit den schon früher angekauften Theilen von Choltic, so dass nun die Herrschaft vollkommen sein gehörte Georg I. war 1541–1558 Landes-Unterkämmerer, 1543 Landrechtsbeisitzer und einer von den Räten die Ferdinand I. als er gegen die Türken zog, der Königin Anna Jagelona, als Statthalterin von Böhmen, zutheilte. Georg I. von Gersdorff starb am Schlagfluss 1568. — Gegen Ende des 30jährigen Krieges war Johann Wilhelm Ritter Gersdorff von Gersdorff, Herr auf Malšvic, Besitzer des Gutes Popovic im Taborer Kreise, derselbe war 1644 Vicelandtschreiber, 1648 Burggraf auf dem Hradschin zu Prag, 1653 Burggraf des Königgrätzer Kreises, 1663 Landesunterkämmerer, kaiserl. Rath und Statthalter im Königreiche Böhmen und starb noch in demselben Jahre.

Wappen: Getheilt, oben Roth ohne Bild. unten von Silber und Schwarz gespalten. Kleinod: roth gestülpte von Silber und Schwarz gespaltene Heidenmütze, in der Spitze goldene mit fünf schwarzen Hahnenfedern besteckte Kugel; Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Gorçey-Longuyon, und Gourçey-Droitaumont. (Tafel 62).

Die Familie Gorçey ist eine der ältesten des Herzogthums Lothringen, wo sie schon im 13. Jahrhundert bekannt war. In einer Urkunde vom Jahre 1218 wird nämlich des damals lebenden Gottfried's von Gorçey als Sohnes Richards von Gorçey Erwähnung gethan. Der Ursprung wird aber aus Irland hergeleitet und soll mit jenem der Barone von Kingsale (De Courcy) identisch sein. wenn gleich aber auch nicht die geringste Wappenähnlichkeit zu finden ist. Kingsale: In Silber drei (2, 1) rothe Adler. Crest: auf einer Krone ein rother Adler. Schildhalter: zwei halsgekrönte silberne Einhörner. Devise: „Vincit Omnia Veritas.“ Als gemeinschaftlicher Stammvater beider Häuser wird Richard genannt, ein Sohn Robert's von Courcy in der Normandie (1026) und Begleiter Herzog Wilhelm's des Eroberers auf seinem Kriegezuge nach England (1066).

Die Familien-Urkunden erweisen, dass bereits zu Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts der Geschlechtsname auf drei verschiedene Weisen, nämlich Gorçey, Gorçy und auch Gourçy geschrieben wurde, indem dieselben Personen unter diesen verschiedenen Benennungen vorkommen.

Von den früher bestehenden zwölf Linien dieses Hauses blühen gegenwärtig nur noch fünf, wovon die

älteste, welche sich „Gorcey-Longuyon“ schreibt und von Bernhard Freiherrn von Gorcey de Viviers abstammt, in Böhmen, die fünfte und jüngste Linie der „Gourcy-Droitaumont“, in Oesterreich ansässig ist.

Wappen: Gorcey-Longuyon:

Hermelin (3, 3, 3), unter rothem Schildeshaupt, in diesem drei goldene Ringe neben einander. Französische Grafenkrone.

Wappen: Gourcy-Droitaumont (seit 1530 unterschieden).

Unter rothem Schildeshaupt, in diesem nebeneinander drei goldene Ringe im Hermelfelde (1, 2, 3), drei rothe Balken. Französische Grafenkrone.

Götzen. (Taf. 62 und 63).

Das Geschlecht der Herren von Götzen stammt aus Franken, von wo aus mehrere Abkömmlinge desselben im dreizehnten Jahrhundert mit den deutschen Ritters nach Brandenburg und Preussen gingen, um sich daselbst niederzulassen.

Zu Anfang des 30jährigen Krieges führte Hans von Götzen dem Kaiser Ferdinand II. ein brandenburgisches Regiment Fussvolk als Contingent zu. Hans von Götzen that sich bei allen Gelegenheiten, sowohl im Kriege als im Frieden, hervor, und der Kaiser machte ihn nicht nur zum Generalfeldmarschall und Inhaber zweier Regimenter, sondern erhob ihn auch 1633 in den Freiherrenstand und s. d. 1635 — nachdem Freiherr Hans bei Nördlingen mit dem rechten Flügel den Sieg entschieden — in den Reichsgrafenstand nebst Verleihung der Fürstenthümer Carolath und Beuthen, welche indess der neue Besitzer späterhin gegen andere Güter vertauschte, den 16. Januar 1642 erhielt er das Incolat im alten böhmischen Herren- und Grafenstand. Graf Hans blieb 1645 in der Schlacht bei Jankau (böhm. Jankov) im Taborer Kreise, gegen Torstenson, und liegt in Prag in der Benediktinerkirche zu Emaus begraben. Durch seinen ältern Sohn Sigismund Friedrich Reichsgrafen von Götzen († 13. Januar 1661), Herrn auf Haid, k. k. Kämmerer, General-Feldwachtmeister und Oberstinhaber eines Dragoner-Regiments (das heutige Dragoner Regiment Fürst von Montenuovo), gründete er die Linie der Reichsgrafen von Götzen in Böhmen.

Der zweite Sohn des Reichsgrafen Hans, mit Namen Johann Georg, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und Landeshauptmann, stiftete die ehemals in der Grafschaft Glatz blühende Linie, welche in der Person Johann Josefs 1771 im Mannesstamme ausstarb. Alle Güter des letztgenannten Reichsgrafen fielen durch Testament an seinen Schwester-Sohn, den Grafen Anton Alexander von Magnis.

Das Haus der preussischen Grafen von Götzen (1794 3. Mai) stammt von Sigismund, Vatersbruder des kaiserl. General-Feldmarschalls Hans Reichsgrafen von Götzen.

Im St. Adalbertskalender 1768 sind folgende Grafen Götzen, der böhmischen Linie: Johann Ernst k. k. Hauptmann im Infanterie-Regimente „Graf von Macquire“ Nr. 35, dessen Sohn: Johann Ernst, k. k. Oberlieutenant im Infanterie-Regimente „Fürst Kinsky“ Nr. 36. Johann Maximilian Adam, Priester Soc. Jesu. Johann Franz Anton, Herr auf Krehleb, Sukdol und Poličan (er war Taufpathe des berühmten k. k. österr. Feldmarschalls Joseph Grafen Radecký). Johann Joseph Leonhard, Erbherr auf Scharfeneck, Tunschendorff, Reichenforst, Rudelsdorf, Ober und Mittel Steine etc. etc. in der Grafschaft Glatz.

Stammwappen.

Von Gold und Schwarz gespalten mit zwei grünen, geschrägten und bewurzelten von einander gekehrten Seeblättern belegt. — Kleinod: zwischen zwei verwechselt von Schwarz und Gold getheilten Hörnern zur Pfahlstelle eine Bärenbrante eine Honigscheibe haltend; Decken: schwarz-golden.

Wappen: Götzen in Böhmen.

Zweimal getheilt und Haupt sowie Mittelstück gespalten, diese Plätze mit dem Stammwappen als Herzschild belegt. 1. u. 4. in Roth gekrönter schwarzer Adler; 2. u. 3. in Schwarz goldener doppelschwänziger Löwe gegen die Theilung gekehrt; im rothen Fussstück vier schwarze Sparren, darüber ein von Schwarz und Roth getheiltes Schild, in diesem oben ein rother Heidenhut, unten ein goldbequistetes blaues Kissen. Drei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken: I. Stammkleinod. II. der gekrönte schwarze Adler. III. sechs wie Kamm gesteckte rothe Reiterfahnen.

Wappen: Preuss. Grafen. (Tafel 63).

Geviertet mit Alt-Götzen als Herzschild. 1. in Blau schwarz gezäumtes, roth gesatteltes nach rechts sich bäumendes silbernes Pferd; 2. in Silber auf grünem Fuss rothbedachte Kirche mit fünf Fenstern und spitzbedachten Thurm; 3. in Silber auf grünen Büchel eine Kirche innerhalb einer mit Schiesscharten versehenen Zinnenmauer; 4. in Blau auf grünem Fuss ein ungarischer Infanterist mit schwarzem Csako und rothem Kalpak, weissem Rock, gleichem Beinkleid, schwarzen Stiefeln rothem Mantel, über der Brust gekreuztem schwarzen Riemenzeug, das Bajonettgewehr zur Attacke gefällt. Drei gekrönte Helme mit schwarz-goldenen Decken. 1. gekrönter schwarzer Adler wachsend. II. Stammkleinod. III. acht, zu vier entsprechend auswärts flatternde gewimpelte Fahnen: 1, 3, 5, 8 — blau, 2, 6 — gold und 4, 7. rothes Tuch.

Guicciardi. (Tafel 63).

Altes italienisches Geschlecht aus dem Modenesischen stammend, von da im Mailändischen und seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts auch in Oesterreich verbreitet.

Mit Horazius Guicciardi († 1666), vermählt mit Laura geb. de Brini, beginnt die Stammreihe der Familie. Ihm folgten: Johann (geb. 1665, † 20. Februar 1742 zu Reggio), verm. 1) mit Isabella geb. Cassoli († 1706), II) mit Sophia geb. Gräfin Nangui (?); Philipp (geb. 17. August 1704, † zu Cremona 1790), k. k. Feldmarschall-Lieutenant, vermählt 1752 mit Maria Anna geb. de Luzan, aus einer alten spanischen Familie. Dieser Philipp Graf Guicciardi erhielt als Besitzer des landtäflichen Gutes „Löschna“ in Mähren, die Aufnahme in den böhmisch-mährischen Herren- und Grafenstand; Franz, vermählt mit Susanna geb. Gräfin Brunswick von Korompa; Karl, k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Feldmarschall-Lieutenant (das Historisch-heraldische Handbuch zum genealogischen Taschenbuch der gräflichen Häuser, Verlag Gotha bei Justus Perthes im Jahre des Herrn 1855, nennt ihn sogar „Generalissimus“ wofür sich Radecký bedankt hätte), in Wirklichkeit, Oberst-Hofmeister am herzogl. Modenesischen Hofe, vermählt mit Victoria geb. Gräfin Cassoli-Lorenzotti, k. k. Sternkreuz-Ordensdame. Julie Gräfin Guicciardi, geb. 23. November 1784, verm. 3. November 1803 mit Wenzel Norbert Grafen Gallenberg, war die treueste Freundin Ludwig's von Bethoven.

Wappen: Unter blauem Schildeshaupt, in diesem drei (1, 2.) silberne Cherubsköpfe, über denselben und unter dem obersten je ein goldener Stern, von Roth und Gold fünfmal getheilt. Grafenkrone.

Hamilton. (Tafel 63).

Uraltes schottisches, in der engl. Pairie (s. weiter unten), noch blühendes Geschlecht. Nach Deutschland (Oesterreich), kam 1682 Alexander Hamilton (aus dem Grafen von Aberdeen), ward kaiserl. Landvogt der Markgrafschaft Burgau, 1695 in den Reichs-Grafenstand erhoben und starb 1716. Durch seine beiden Söhne, mit

denen die Reichsgrafen von Hamilton's in Oesterreich 1776 wieder erloschen sind, kam auch der böhmische Herren- und Grafenstand an die Familie, diese beiden Söhne waren: 1) Maximilian, Bischof zu Olmütz, des h. röm. Reiches Fürst, Herzog zu Hotzenplotz, der königl. böhm. Capelle und zu Hamilton Graf. 2) Anton Joh. Nep. Reichsgraf zu Hamilton, Herr auf Dürnkrot, Lichtenstein, Hundschtitz, Radlowitz und Kraschowitz, Malteser-Ritter, k. k. Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Roth unter silbernem Turnierkragen von drei Lätzen drei (2, 1) silberne Rosen richtiger wohl Fünffingerkraut (Quintefeuille); 2. u. 3. in Silber ein schwarzes Schiff unter vollen Segeln. Kleinod: auf dem gekrönten Helm ein Baum, der Stamm durch eine goldene Säge eingesägt. Decken: roth-silbern u. schwarz-silbern.

Abercorn, Marquis of. (Hamilton).

1. u. 4. in Roth Fünffingerkraut (2, 1); 2. u. 3. in Silber schwarze Galeere mit gereiften Segeln. Crest: Krone, auf dieser ein eingesägter Baum. Schildhalter (supporters): hals gekrönte und gekettete silberne Steinböcke; Devise: Sola nobilitas virtus.

Creations: Baron von Paisley 1587, Baron von Abercorn 1603, Earl von Abercorn und Baron von Hamilton, Mountcastle und Kilpatrick 1606, Baron von Strabane und Baron von Mountcastle, 1701, Viscount Hamilton, 1786 und Marquis von Abercorn, 1790.

Aberdeen, Earlof. (Gordon Hamilton).

Geviert; 1. u. 4. Blau in silbernem mit Liebesknoten durchflochtenen Doppelfreirahmen drei (2, 1) silberne Eberköpfe; 2. u. 3. in schwarzem Rand Schild von „Abercorn“. Crest: I. Bogen spanneude Arme. II. Der Baum von Hamilton. Schildhalter von Abercorn. Devise: „Fortuna sequatur“. Creations: Graf von Aberdeen, Viscount von Formartine, Baron Liado, Methlie, Tarves und Kellie 1682; Viscount Gordon 1814. Baronet 1842.

Belhaven, Baron (Hamilton).

In Roth blankes Schwert an goldenem Griff zur Pfahlstelle innerhalb Fünffingerkraut (2, 1). Crest: Kopf und Hals eines aufgezäumten silbernen Pferdes. Schildhalter: zwei gezäumte silberne Pferde. Devise: „Ride Through“. Creations: Barone in Schottland: 1647; Barone in Grossbritannien und Irland 1831.

Boyne, Viscount. (Hamilton).

In Roth gehermelintes (2, 1) Fünffingerkraut. Crest: Hamilton. Schildhalter: zwei Melusinen (Sirenen, Meerweiber, aber nicht mit Fischweibern zu verwechseln). Devise: „Nec Timeo, Nec Sperno.“ Creations: Baron 1715, Viscount 1717.

Hamilton, Duke of. (Hamilton-Douglas)

Geviert; 1. u. 4. Abercorn; 2. u. 3. unter blauem Schildeshaupt, in diesem drei silberne fünfeckige Sterne nebeneinander. Silber mit königlich gekröntem rothen Herzen (Douglas). Crest: Abercorn. Schildhalter gleichfalls. Devise: „Trough.“ — Creations: Graf von Angus 1490, Baron Hamilton 1445, Graf von Arran 1503, Marquis von Hamilton 1599, Baron von Abernethy und Jedburgh Forest und Marquis von Douglas 1633, Baron von Aven, Polmont, Machanshire und Innerdale, Graf von Lannark, Marquis von Clydesdale und Herzog von Hamilton 1643 (dies Alles in der schottischen Pairie), Herzog von Brandon und Baron von Dutton in England 1711, Herzog von Châtelherault in Frankreich.

Harbuval und Chamaré. (Tafel 63).

Böhmische Freiherren d. d. Wien 2. October 1727, Incolat und Grafenstand in Böhmen 4. September 1751. Landtäflicher Besitz in Böhmen die Herrschaft Neuschloss im Chrudimer Kreise.

Dieses Geschlecht hat seinen Namen von dem Stammsitz Harbuval in der Grafschaft Artois. Die Stammreihe ist

folgende: I. Jean Ier d'Harbuval (1112); Gem. eine geb. comtesse de La Laine; 2. Jean II^d d'Harbuval (1118); Gem.: geb. de Croquy; 3. Jean I^{ap}tiste d'Harbuval (1170); Gem.: geb. du Bois; 4. Adam d'Harbuval; Gem. eine geb. de Croix; 5. Jean III. d'Harbuval; Gem. geb. de Nedon; 6. Léonard Ier d'Harbuval; Gem. geb. de St. Omer; 7. Jean IV. d'Harbuval; Gem. geb. de Noailles; 8. Léonard II^d d'Harbuval (geb. 1426), Gem. geb. de Courcol; 8. Jean V. d'Harbuval, verm. 1497 mit einer geb. de Prouville; 9. Jean Baptiste d'Harbuval, baron de Chamaré, kgl. spanischer Oberst (1555); verm. 1527 mit einer geb. du Bois; 10. Jean d'Harbuval, baron de Chamaré, († 1648 in der Schlacht bei Lens im Artois), königl. spanischer Oberst-Lieutenant des Infanterieregiments „Baron Beck“; verm. mit einer geb. de La Porte; 11. Jean Baptiste d'Harbuval, baron de Chamaré; verm. mit einer geb. de Fabri; 12. Léonard d'Harbuval, baron de Chamaré († 1684 bei der Belagerung von Luxemburg), kgl. spanischer Oberst-Wachtmeister des Regiments „Prinz Beaumont-Ligne-Chimay“, verm. 1645 mit Catharina de T'Serclaes-Tilly. 13. Jean Baptiste d'Harbuval, baron de Chamaré, k. k. Oberst-Lieutenant des 1730 als „Graf, Tig“ Dragoner aufgelösten Regiments „Vaubonne“ († 11. October 1701 beim Angriff auf die Brücke von Soncino); verm. 1699 mit Johanna Rosina (nachher verm. von Räthel-Schwanenberg, Tochter des Georg von Fritsch auf Dobergast und Niclasdorf in Schlesien und der Anna Juliana geb. von Reichell a. d. H. Barottwitz; 14. Johann Ludwig geb. 12. Juli 1701, † 28. April 1765), seit 2. October 1727 böhm. Freiherr, 4. September 1751 böhm. Incolat und Graf von Harbuval und Chamaré; k. k. wirkl. Geheimer Rath und Vice-Präses des Commercialconcesses zu Prag, Herr auf Reppendorf, Klonitz, etc. in Schlesien, verm. I) mit Josepha Charlotte, Tochter des Sigismund Ferdinand Freiherrn von Seidlitz und der Luise Maximiliane Frein von Eben und Brunn, II) mit einer geb. Frein von Kalkreuth, III) 12. Februar 1737 mit Anna Barbara (26. Februar 1773), Tochter des Christoph Freiherrn von Sannig und der Maria Antonia geb. Gebhardt von Nuppenau; 15. Johann Anton (geb. 15. Novemb. 1737, † 17. Februar 1808) k. k. Kämmerer und gewes. Commerzienrath zu Prag, Herr der Herrschaften Neuschloss (unter dem Namen „Bozi dum“ [Gotteshaus] später Podhradí, als Comthurei des deutschen Ritter Ordens in Böhmen, bekannt), im Chrudimer Kreise und Pottenstein (böhm. Potstein, seit 1746 im Besitze der Familie, im Königgrätzer Kreise in Böhmen, verm. I) 28. Februar 1764 mit Johanna Nep. Maria (geb. 7. Juli 1722, † 26. März 1792) Tochter des Johann Wenzel Grafen von Waldstein und der Maria Barbara geb. Gräfin von Palffy ab Erdöd; II) 2. October 1792 mit Anna Maria (geb. 5. August 1769, † ?), des Johann Joseph Freiherrn Dobřenský von Dobřenic und der Maria Aloysia geb. Gräfin Cavriani Tochter.

Durch seine beiden Söhne Johann Ludwig (geb. 8. Aug. 1798, † 27. 1873), und Johann Anton (geb. 6. April 1804, † 1851), theilte sich die Familie in zwei Linien: I. Neuschloss, II. Pottenstein.

Wappen: Zweimal gespalten und vorne, sowie hinten getheilt; 1. in Blau ein goldener Stern; 2. in Silber auf grünem Büchel ein blauer gegen die Spaltung gekehrter Greif in den Vorderklauen einen blauen Stern; 3. in Silber auf grünem Büchel einwärts gekehrter rother Löwe in den Vorderpranken an goldener Stange eine rothe, zweimal quer silbern getheilte Fahne haltend; 4. von Roth und Silber (3:6) geschacht: in der Mittelspaltung auf grünem Büchel in Roth geharnischter Schwertmann. Drei gekrönte Helme: Der Löwe mit Fahne wachsend; Decken: roth-silbern. II. Der Schwertmann; Decken: roth-silbern und blau-silbern. III. auf der Krone der Greif mit dem Stern; Decken blau-silbern.

Harrach. (Tafel 63).

Ursprünglich „Hřebenář von Harrach“ ein Wladysken-geschlecht der „Hřebenári z Hřebene a z Horochu.“ Die Burg Hřeben war bei Netřebice im Budweiser Kreise gelegen. Doch schon in der Hälfte des 13. Jahrhunderts wandte sich Přibík von Horoch († 1289) nach Oesterreich und ist der Stammvater der heutigen Reichsgrafen von Harrach in Böhmen, Ober und Niederösterreich und Ungarn. Die Hřebenári z Hřebene a z Horochu dürften Anfang des 18. Jahrhunderts in Böhmen ausgestorben sein. Lampert Hřebenář von Horoch war v. J. 1682–1696 Oberst-Landschreiber des Königreiches Böhmen, gehörte daher dem Herrenstande an, da diese Würde zu den vier obersten Landesoffizieren zählte und diese nur von Gliedern des alten Herrenstandes bekleidet werden konnten. Die Reichsgrafen von Harrach theilen sich bekanntlich in zwei Linien, die zu Bruck a/d. Leitha, deren Chef erbliches Mitglied des österr. Herrenhauses und Oberst-Erbland-stallmeister in Oesterreich ob und unter der Enns ist und in die zu Rohrau in Niederösterreich.

Nach Böhmen kamen die Grafen I. Linie wieder im 17. Jahrhundert wo sie durch Vererbung der Herrschaft Stösser (böhm. Stěžery) im Königgrätzer Kreise die Aufnahme in den böhmischen Herrenstand erhielten. — Diese Herrschaft nebst den Gütern Padoslov, Boharyna, Homole und Radikovic, dann die Herrschaft Sadova (1829), Branna, Starkenbach, bilden das gräfl. Harrach'sche Fideicommiss in Böhmen.

Ernst Adalbert Graf von Harrach war 1626 Kardinal-Fürst-Erzbischof zu Prag.

Isabella Herrin von Harrach auf Neuschloss (Nový Zámek) im Leitmeritzer Kreise war die Gemahlin Albrechts von Waldstein, Herzogs von Friedland, die einzige Tochter aus dieser Ehe Maria Elisabeth (keine Thecla?) vermählte sich mit Rudolf Freiherrn von Kauniz und brachte ihm Neuschloss als Heirathsgut zu.

Johann Joseph Philipp Graf von Harrach war v. J. 1737–1764 und Alois I. Graf von Harrach v. Jahr 1786–1800, Land Comthur der Ballei Oesterreich des deutschen Ritterordens.

Der St. Adalbertkalender 1768 nennt folgende Grafen Harrach: I) Guido Ernst, Herr der Herrschaften Stauff, Aschach, Freistadt und Bruck a/d. Leitha, dann der böhmischen oben genannten Fideicommissherrschaften, Oberst-Erb-Land-Stallmeister in Oesterreich ob und unter der Enns, k. k. Kämmerer und Reichs-Hofrath. II) Franz, k. k. Kämmerer und Oberst des Infanterieregiments Graf Puebla (Nr. 26). III) Ferdinand Bonaventura, Herr zu Schlukenu (Sluknov), Gross-Priesen (Břežno veliké), Ober-Marksdorf (Markvartice horní) u. s. w., Ritter des goldenen Vlieses, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Reichs-Conferenz-Minister und Reichs-Hof-Raths-Oberster Präsident. — Im Weiteren vier Herren Brüder: I) Franz Nikolaus Carl, k. k. Kämmerer. II) Alois Ernst Johann Nepomuc, Ritter des deutschen Ordens, k. k. Kämmerer und General-Major. III) Friedrich, k. k. Hauptmann bei Fürst Kinský Infanterie. IV) Ferdinand, k. k. Hauptmann bei Kaiser Dragoner.

Die Grafen von Harrach, seit 6. November 1627 in den Reichs-Grafschaft erhoben, waren Mitglieder des schwäbischen Grafen-Collegium's, ohne jedoch eine stimm-berechtigte reichsunmittelbare Grafschaft zu besitzen.

Wappen: In Roth goldene göpelförmig mit drei silbernen Straussenfedern besteckte Kugel. Kleinod: auf dem gekrönten Helm zwei rothe, je auswärts mit fünf silbernen Straussenfedern besteckte Hörner; Decken: roth-silbern.

Hartig. (Tafel 63).

Diese alte Familie kam aus Schlesien in die Lausitz und nachher aus der Lausitz nach Böhmen, wo sie jedoch

erst nach dem dreissigjährigen Kriege zu Glanz und Ansehen gelangte.

Mit einem Wappenbrief wurden die Hartigs 15. März 1524 begnadigt, in den Stand der „Edlen“ erhoben 29. März 1586, Reichs-Ritter 19. December 1668, böhmische Freiherren wurden sie 30. Juli 1700, Reichsfreiherren 1. September 1707, böhmische Grafen 10. März 1732, Reichsgrafen 23. April 1734, siebenbürgisches Indigenat 1847.

Christian von Hartig auf Alt Hörnitz (geb. 1605, † 1677) war Ritter des St. Marcus-Ordens (? „Cavaliere di San Marco in Venedig“?) und Bürgermeister in Zittau. Johann Esaias von Hartig (geb. 1632, † 7. Mai 1708) war ein Sohn des Johann Jacob von Hartig und der Veronika geb. de Nys, er war vermählt mit Anna Catharina geb. Walderode von Eckhausen und erhielt, nachdem er 1662 kais. Hof-Secretair und nachher k. k. Hofrath und Geh.-Referendar bei der königl. böhm. Hof-Canzlei zu Wien geworden war, s. d. 19. December 1668 vom Kaiser Leopold I. die reichsritterliche Würde, ward s. d. 30. Juli 1700 böhmischer Freiherr und s. d. 1. September 1707 Reichsfreiherr. Aus seiner Ehe stammten drei Söhne: 1) Anton Esaias, kais. Geheimer Rath und Reichs-Hofraths-Vice-Präsident, Herr der Herrschaften Schrottenthal und Platt in Niederösterreich, Uhrie, (deutsch Ungarschitz), Frating, Piszling und Slabaten in Mähren; 2) Ludwig Josef und 3) Johann Franz, diese wurden s. d. 10. März 1732 böhmische und 21. Januar 1735 Reichsgrafen. Die Descendenz des Grafen Anton Esaias Hartig erlosch mit demselben Enkel, dem Reichsgrafen Franz Xaver († 5. Juni 1801); ebenso verblühte die Nachkommenschaft des Johann Franz mit demselben Sohne, dem Reichsgrafen Ludwig Johann Nepomuk, zu Anfange dieses Jahrhunderts. — Zu Anfang des 18. Jahrhunderts erwarb die Familie die Herrschaften Niemess (böhm. Mimon) und Wartemberg, beide im Bunzlauer Kreise Böhmens, die heute noch im Besitze der Familie sind. Reichsgraf Ludwig Josef (geb. 1685 † 1734), des grösseren Landrechts in Böhmen Beisitzer, war vermählt mit Maria Therese Esther Isabella geb. Frein Putz von Adlers-thurn, er hatte einen Sohn: Adam Franz (geb. 25. März 1724, † 15. November 1783), k. k. wirkl. Geheimer Rath, kurböhmischer bevollmächtigter Minister auf dem Reichs-Tag zu Regensburg und bei den fränkischen und schwäbischen Reichskreisen, des grösseren Landrechts in Böhmen Beisitzer, Herr der Herrschaften Ober Bärkovic, Wartemberg, Niemess, Krassa, Domazlovic und Alt-Aicha (Dub-stary), vermählt 1752 mit Marie Therese geb. Gräfin Kolovrat-Krakovský (s. bei Kolovrat), geb. 5. April 1731, † 7. April 1791, der Sohn Franz de Paula Anton (geb. 29. August 1758 † 1. Mai 1797) k. k. wirkl. Geheimer Rath und Kämmerer, bis 1793 bevollmächtigter Minister am kursächsischen Hofe, vermählt 10. September 1783 mit Eleonore geb. Gräfin Colloredo (geb. 19. Februar 1764), war der Grossvater des jetzigen Familienchefs, des Reichsgrafen Edmund (geb. 2. November 1812) Beisitzer der Herrschaft Niemess und Wartemberg, k. k. wirkl. Kämmerer, Geheimen Raths etc. etc.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. in Gold ein schwarzer mit einem goldenen Ankerkreuz belegter und an den Schildesrändern silbern eingespitzter schwarzer Balken; 2. u. 3. in Blau vom linken Fuss zum rechten Rand aufwärts ziehendes Felsgebirg, darauf ein schwarzer Scherbo-vogel (der mehr natürlich als heraldisch dargestellte auffliegende Adler, diese Bemerkung für Nichtheraldiker). Gekrönter Helm mit dem Scherbvogel; Decken: schwarz-golden.

Hartmann von Klarstein. (Tafel 64).

Ein aus Deutschland stammendes Geschlecht, seit Anfang des 17. Jahrhunderts in Böhmen bekannt und be-

gütet. Theodor von Hartmann Freiherr von Clarstein vermählte sich mit Dorethea Elisabeth geb. Arnoldin von Clarstein, Erbtochter derer Arnoldin von Clarstein und fügte diesen Namen dem seinen bei.

Der Sohn Theodors, Franz Christoph († 1665), war Herr auf Benatek und Brodec im Bunzlaner Kreise, das nach der Schlacht am weissen Berge dem Kaplir von Sulevic konfiscirt und an die Familie Hartmann verkauft wurde. Franz Christoph Freiherr Hartmann von Clarstein war kais. Rath, Hof-Lehen- und Kammer-Gerichtsbeisitzer in Böhmen. Dessen Sohn Franz Maximilian († 1725), k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, Statthalter und Vice-Präsident in Böhmen, erhielt s. d. 3. Mai 1702 die böhmische Grafenwürde — Ebenso ward Franz Niklas Hartmann Freiherr von Clarstein 1721 böhmischer Graf, dieser starb 1738 und setzte seine Schwester Polixena Elisabeth, Wittve des Mathias Joseph Wenzel Grafen Des Fours zu Mont und Athienville († 1710), zur Erbin der Herrschaft Brodec mit Lusténic und Hrušov ein.

1768 lebten nach dem St. Adalberti Kalender folgende Grafen Hartmann von Klarstein: 1. Johann Wilhelm, Priester Soc. Jesu, 2. Johann Philipp, k. k. Geheimer Rath und königl. Hauptmann der Altstadt Prag. — Brüder. — Johann Nep. Joseph Philipp Maximilian (Johann Philipp's Sohn), Herr auf Sukohrad im Leitmeritzer Kreise, k. k. Kämmerer und des grösseren Landrechts Beisitzer, dessen Herren Söhne: 1. Johann Prokop (geb. 21. December 1760), und 2. Nepomuk (geb. ?).

Johann Prokop Graf Hartmann von Klarstein, Herr auf Drahenic (seit 1795) und Kamena Vysoka im Piseker Kreise, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Oberst-Landkämmerer im Königreich Böhmen, k. k. Oberst a. D. war vermählt: I. 5. Mai 1782 mit Victoria Gräfin Kautz († 1796), und II. 24. April 1797 mit Aloisia geb. Gräfin Saint-Julien, geb. 19. Juni 1763, Stern-Kreuz-Ordensdame. — Er war der Grossvater des Johann Adolf Grafen Hartmann-Klarstein (geb. 6. März 1822), k. k. Kämmerer und Lieutenant a. D. mit demselben den 16. September 1879 erfolgtem Tode die Familie im Mannesstamme erloschen ist.

Stammtafel des Johann Wilhelm Theodor Joseph Franz Norbert Grafen Hartmann von Klarstein auf 16 Ahnen 1. Andreas Hartmann von Hartenfels. 2. Maria Bock. 3. Matthias Arnoldin von Klarstein. 4. N. Mayer von Taudlowitz. 5. Franz Georg von Kufstein zu Grilenstein, Freiherr. 6. Anna von Kirchberg. 7. Georg Hartmann Herr von Stubenberg. 8. Dorothea von Thauhausen. 9. Franz von Clary. 10. Margaretha von Clary. 11. Leonhard Freiherr von Aldringen. 12. Margaretha von Gluth. 13. Constantin Freiherr von Lamberg in Ortenegg und Ottenstein. 14. Maria Ludovika Gräfin Thurn und Vallesassina. 15. Hans Ehrenreich Lasser Freiherr von Marzoll. 16. Anna Margaretha von Grimming.

Johann Wilhelm Theodor Joseph Franz Norbert, geb. zu Amberg 30. Mai 1710, ein Sohn des Franz Maximilian 1. Grafen Hartmann von Clarstein (geb. zu Prag 15. April 1662), und dessen Gemahlin Eleonore Gräfin von Clary und Aldringen, Sternkreuz-Ordens-Dame, verm. zu Zlonic bei Schlan in Böhmen 10. Sept. 1702.

Wappen: Geviert mit goldenem Herzschild, in diesem ein gekrönter schwarzer Adler. 1. u. 4. in Blau auf grünem Fuss, links gekehrt, ein goldener Löwe dem ein roth-weiss gekleideter Mann den Rachen aufreisst; 2. u. 3. von Roth und Silber geschacht. Zwei gekrönte Helme: I. gekrönter schwarzer Adler; Decken: schwarz-golden. II. Bild von Feld I wachsend; Decken: roth-silbern.

Haugwitz, Freiherren von Klein Obisch.
(Tafel 64).

Ursprünglich schlesische doch früh schon in Böh-

men ausgebreitete Familie, denn bereits im 14. Jahrhundert werden da Haugwitz genannt, so z. B. Pertold von Hugvic und dessen Söhne Bussek und Jan, welche vier Schok Groschen Zinsungen der Udlicher Kirche 1370 schenkten. Johann Ptach von Hukvic, Ritter, war 1448 bei der Erstürmung Prag's; Jordan von Hugvic genannt Ptáček (Vöglein) wird in Stiftungsbüchern der Kirchen Böhmens im 15. Jahrhundert öfters erwähnt. Heinrich Haugwitz von Biskupitz verkaufte 1510 an Johann Janovsky von Soutic, mehrere Dörfer, die mit der Herrschaft Zimberk (böhm. Zumberk, deutsch später Sonnberg „Herr! verzeihe ihnen u. s. w.“) vereinigt wurden. Die Herrschaft „Zumberk, Zimberk, Sonnberg“ ist im Chrudimer Kreise gelegen — In der Teynkirche zu Prag findet sich der Grabstein des „Wohlgebornen und tapfern Herrn Jörg Haugwitz von Haugwitz gestorben 17. April 1561“ ein zweiter vom Jahre 1662, 10. November der, der Margaretha Willinger, Ehefrau des wohlgeborenen und ehrenfesten Ritter Jörg (also wieder ein Jörg) Haugwitz von Haugwitz. Beide Grabsteine sind in alt czechischer Sprache, ich habe nur die freie Uebersetzung in die deutsche gebracht. — Der Stammsitz „Biskupic“ deutsch Tischkowitz ist ein Dorf bei Glatz.

Wenzel Haugwitz von Biskupitz war vom Jahre 1711–1715 königl. Hauptmann des Chrudimer Kreises in Böhmen.

Georg Carl, böhmischer Freiherr seit 1733 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Die ordentliche Stammreihe der Grafen Haugwitz, Freiherren von Klein Obisch ist folgende: Tobias von Haugwitz auf Kaltebortschen, (1580) Zaudenrichter zu Guhrau in Schlesien; Gem. Barbara geb. von Sack a. d. H. Graben. 2. Georg auf Tschistey, Hochbeltsch und Sandewalde († 1635), Landesältester des Weichbildes Herrstadt in Schlesien, verm. mit Margaretha († 1644), Tochter des Hans von Borschnitz auf Pannwitz bei Oels und der Barbara geb. von Mutlschelnitz a. d. H. Polgsen. 3. Tobias Wilhelm auf Tschistey etc. etc. (geb. 12. August 1620 zu Klein Obisch, †. December 1695), Landesältester des Weichbildes Herrstadt, verm. mit Anna Barbara (geb. 6. April 1629, † 17. März 1706), Tochter des Karl Friedrich von Stossel auf Lanken und Kosel und der Salome von Haugwitz a. d. H. Metschla. 4. Heinrich Wilhelm böhmischer Freiherr (seit 4. October 1723) von Haugwitz und Klein-Obisch auf Tschistey, Klein-Wiersewitz und Sandewalde in Schlesien (geb. 26. Januar 1647 auf Klein-Obisch, † 27. März 1738 auf Schlaube), Landesältester des Weichbildes Rützen, verm. mit Anna Barbara Magdalena (geb. 16. November 1683 auf Fellendorf, † 30. Juli 1738 auf Klein-Obisch), Tochter des Johann Wolf von Niebelschütz auf Ober-Ellguth, Polnisch Bortschen und Fellendorf in Schlesien und der Anna Barbara geb. von Schellendorf a. d. H. Fellendorf; dessen Söhne Karl Wilhelm und Heinrich Wilhelm theilten die Familie in zwei Linien die auf Krappitz in Preussen (Provinz Schlesien) und in die auf Namiest in Oesterreich (Mähren). 5. Heinrich Wilhelm Freiherr von Haugwitz (geb. 23. Juli 1711, † 10. October 1758), kehrte zum katholischen Glauben zurück; k. k. Kämmerer, wirkl. Geheimer Rath, Präsident der niederöstr. Representation und Kammer, auch Eisen-Oberkammergraf in Oesterreich und Steyermark, verm. 1. Juni 1735 mit Ludowika Justina Barbara (getauft 3. März 1715, † 1737), Tochter des Ferdinand Sigismund Freiherrn von Seydlitz auf Wintzenberg, Polnisch-Tschamendorf und Gohlau, fürstbischöfl. Regierungsraths, und der Luise Maria Johanna geb. Frein von Eben und Brunnen; II. 3. Mai 1738 mit Johanna Gabriele geb. Frein von Blankovsky, Sternkreuz-Ordens-Dame. 6. Karl Wilhelm Sigismund Christoph, Reichsgraf (seit 7. December 1779) von Haugwitz, Freiherr von Klein-Obisch (getauft 15. März 1736), k. k. Kämmerer und General-Major, Majoratsherr der Grafschaft Namiest in Mähren, verm.

mit Maria Josepha Johanna Nep. (geb. 12. Sept. 1744), Sternkreuz-Ordens-Dame, Tochter des Johann Otto Venantius Grafen von Frankenberg-Ludwigsdorff, Freiherrn von Schellendorf und der Maria Johanna Franciska Bernhards Nep. geb. Freiin von Fernemont, wieder vermählte Gräfin von Althann. 7. Heinrich Wilhelm (geb. 30. Mai 1770, † 19. Mai 1842), k. k. Kämmerer und Geheimer Rath, Majoratsherr auf Naměst, Herr auf Ossova, Knönitz, Hermannschlag, Batauchowitz, Bochowitz, Hrozniatin und Wlzin, verm. 7. August 1794 mit Sophia (geb. 17. August 1769, † 18. . .), Tochter des 19. Juni 1785 auf Vöslau † Johann Grafen Fries auf Vöslau, k. k. Hofraths und der † Anna geb. d'Echerny. 8. Karl Wilhelm (geb. 23. October 1797, † 30. October 1874 auf Naměst), k. k. Kämmerer, Majoratsherr, etc. erbl. Mitglied des Herrenhauses des österr. Reichsrathes, verm. 21. September 1834 mit Bertha geb. Gräfin von zu Daun auf Sassenheim und Callaborn (geb. 14. April 1807, † 7. April 1856 zu Wien). 9. Heinrich Wilhelm (geb. 3. November 1839) k. k. Kämmerer, etc. verm. 25. April 1863 zu Prag mit Anna geb. Gräfin zu Trautmannsdorff-Weinsberg. Des jetzige Chef des Astes zu Naměst.

Eugen Graf von Haugwitz, Freiherr von Klein-Obisch (geb. 18. November 1777, † 1867), k. k. Kämmerer, Geheimer Rath, Feldzeugmeister, Inhaber des 38. Infanterie Regiments, Ritter des deutschen Ordens und Land-Comthur der Ballei Oesterreich hat in diesem Orden mit folgenden Ahnen aufgeschworen: 1. von Haugwitz auf Tschistey, Klein Beltsch, Gross Wiersewitz und Pannewitz. 2. von Stössel aus dem Hause Lanken. 3. von Niebelschütz. 4. von Schellendorf. 5. von Seidlitz und Gohlau. 6. von Seidlitz auf Wintzenberg. 7. Freiherr von Eben und Brunnen. 8. Freiherr von Geiselberg und Findelstein. 9. Freiherr von Frankenberg und Ludwigsdorff. 10. Freiherr von Brunnen. 11. von Hochberg. 12. Freiherr von Schellendorf. 13. von Barwitz Freiherr von Fernemont und Schlawa. 14. Graf von Lodron. 15. Graf von Wilezek zu Königsberg. 16. Graf von Saint Hiláire.

Wappen: In Roth vorwärts (mitunter findet man ihn seitwärts) gekehrter schwarzer Widderkopf mit goldenen Hörnern. Kleinod: schwarzer Widder mit goldenen Hörnern aus der Krone wachsend; Decken: schwarz-roth.

Hochenrain. (Tafel 64).

Eine alte deutsche Familie die sich im 18. Jahrhundert in Böhmen sesshaft machte. Wilhelm Freiherr von und zu Hochenrain ward 1776 böhmischer Graf.

Wappen: Geviertet mit silbernem Herzschild, in diesem ein schwarzer Adler. 1. u. 4. in Roth rechts bäumendes Einhorn; 2. u. 3. in Schwarz goldener Querbalken. Vier gekrönte Helme: I. geschlossener schwarzer mit goldenem Balken überzogener Flug; Decken: schwarz-golden. II. schwarzer Adler; Decken: schwarz-silbern. III. zwischen verwechselt roth-silbern getheilten Hörnern silbernes Einhorn wachsend. Decken: roth-silbern. IV. Drei roth-silbern-rothe Straussenfedern; Decken: roth-silbern.

Hrán von Haras.

Uradel, die sich früher „von Chomutic“ nannten u. z. ein Ast „Chomut von Haras“ doch dies erst im 16. Jahrhundert (nach Balbin), jedoch Heinrich und Friedrich von Haras waren 1448 schon bei der Einnahme Prags unter den Hauptleuten König Georgs von Poděbrad rühmlichst genannt (Balbin irrt auch mitunter).

Nach Zdenko Kaplíř von Sulevic Tode erbte die Familie im 17. Jahrhundert die Herrschaft Milleschau (böhm. Milešov) im Leitmeritzer Kreise, im Jahre 1624 in den böhmischen Grafenstand erhoben, starb und erlosch diese uralte Familie 1847 mit Franz Grafen Hrán von Haras;

über den Besitz der Herrschaft Milleschau ward ein langer Process geführt, der endlich zu Gunsten des Ferdinand Reichsgrafen von Bylaudt-Reidt (Vater des k. k. österr. Reichs-Kriegs-Ministers Athur Grafen Bylaudt-Reidt), dessen Mutter eine geb. Gräfin Hrán von Haras war, entschieden wurde.

Dass der altböhmische Name „Hrán“ im Laufe der Zeit verschiedene Wandlungen durchmachen musste ist wohl selbstverständlich und so findet man, namentlich im 17. und 18. Jahrhundert bald Grafen Herzan, Hrzan ja sogar Herschan.

Wenzel Hrán von Haras, kaufte den 14. December 1558 die Herrschaften Pottenstein und Kostelec nad Orlici (Adler-Kostelec) von Ernst Pfalzgrafen bei Rhein um 13,000 Schock Groschen, 1585 besass diese Herrschaften Adam Felix Hrán von Haras.

Adam Hrán von Haras war 1615 Herr auf Hradek im Berauner Kreise und der erste Freiherr dieses Geschlechtes. Johann Adam Hrán Graf von Haras, Herr der Herrschaften Rotenhaus, Zedlitz und Platten im Saazer Kreise, kais. Rath und Kämmerer, Oberst-Land-Jägermeister im Königreich Böhmen, war der Vater der Grafen Sigmund Valentin und Franz Leopold die das Geschlecht fortpflanzten. I. Sigmund Valentin verkaufte 1707 die Herrschaften Rotenhaus, Zedlitz und Platten um 950,000 Gulden an Johann Adam Andreas Fürsten Liechtenstein und stirbt 1726 zu Prag als kais. Geheimer Rath, Kämmerer und Kammer-Präsident von Böhmen mit Hinterlassung von vier Söhnen als: a. Franz Anton, 1737 königl. böhmischer Kammer-Rath; b. Wenzel, 1737 k. k. Hauptmann bei D'Ollone Dragoner (1860 als Leopold II. Grossherzog von Toskana Dragonerregiment N. 4. aufgelöst); c. Karl kais. Rath und Landrechtsbeisitzer in Mähren; d. Adam II. Franz Leopold, k. k. Kämmerer, Herr auf Milleschau (Milešov) und Nedvědic im Leitmeritzer Kreise, dessen drei Söhne, die 1737 noch lebten. 1. Ferdinand Maximilian, hatte einen Sohn Karl Joseph. 2. Sigismund Gustav, kais. Geheimer Rath, Herr auf Milleschau, Nedvědic und Hettau, Sohn: Johann Joseph. 3. Maximilian Anton, königl. polnischer und kursächsischer Kammerherr und Ober-Falkenmeister.

Im St. Adalberti Kalender 1768 findet man folgende Grafen Hrán von Haras: Karl Joseph, Herr auf Nahosic und Blíživa im Pilsner Kreise, k. k. Rittmeister. Dessen Sohn, Franz Wenzel; Franz de Paula, Kapitular Dechant bei Allerheiligen auf dem Hradschin zu Prag und infuirlten Abt B. M. V. zu Almád in Ungarn. Johann Josef, Herr des Majorates Milleschau, Nedvědic und Hettau. — Zwei Brüder: 1. Franz Xaver, k. k. Kämmerer. 2. Josef, k. k. Edelknaube; ferner drei Brüder: Franz Anton, k. k. Rath. 2. Wenzel, k. k. Kämmerer. 3. Karl, k. k. Rath und Landrechts-Beisitzer in Mähren.

Wappen: Gespalten; vorne Silber, hinten von Roth und Schwarz geteilt, dies Alles ohne Bild. — Kleinod: goldenes mit sechs, abwechselnd silbern und schwarzen Straussenfedern bestecktes Sieb auf der Krone. Decken: roth-silbern und schwarz-silbern.

Joyeuse. (Tafel 64).

Eine uralte Familie in Lothringen, Ballei Longuion, Herr auf Petit Sivry. Johann chevalier de Joyeuse, seigneur de Petit Sivry, k. k. Kämmerer und General-Major, Herr der Herrschaft Mésie im Taborer Kreise wurde 1754 in den böhmischen Herren- und Grafenstand erhoben. Johann Graf Joyeuse starb den 18. September 1765 auf seinem Schlosse Mésie und ist in der Dekanatkirche zu Tabor beigesetzt. Die Inschrift seines Grabsteines in französischer Sprache lautet: Sigg. haut es puissant Seigneur Messin (?) Comte de Joyeuse equier, chevalier seigneur de petit Sivry située en Lorraine bailliage de Longuion Chambellan actuel de L. L. M. M. Imp. Roy. Apost. General Major de leurs armée, qui a servi a la maison

d'Autriche le space de L ans; née au dit petit Sivry le XXV de Novembre MDCLXXXIX, degai le XVIII de Septembre MDCCLXV a sa terre de Mieschitz. Priez Dieu pour son ame". Derselbe hinterliess drei Söhne: 1. Carl Boromäus Basilius; 3. Johann Baptist Emanuel; 3. Vincenz Ferrerius, die Mésie etwa um 1790 verkauften. Mehr ist dem Verfasser über die Familie nicht bekannt.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. unter rothem Schildehaupt, in diesem drei rechts schreitende silberne Hyden fünfmal von Blau und Gold gespalten; 2. u. 3. in Roth blauer aussen mit acht silbernen Lilien besetzter Schild, in selbem ein silberner Löwe. Französische Grafenkrone.

Kaunitz (böhm. Kounic) (Tafel 64).

Auch ein Zweig eines uralten Geschlechtes, dessen Ursprung sich nach Palacký gar nicht mit Sicherheit bestimmen lässt, so dass schon im 12. Jahrhundert und zu Ende desselben unter den verschiedenen Linien nur durch das gemeinsame Wappen: in Roth zwei geschrägte silberne Seeblätter (böhm. Lekni) auf eine gemeinsame Abstammung geschlossen werden konnte.

Zu dem Stamme der Kunice gehörten noch die Herren von Chosutník, von Reichenau, von Talmbeck, von Kacov, von Martinic, von Ujezdec, die jedoch längst ausgestorben sind, so dass nur die Zweige Kaunitz nach dem Schwert und Martinic nach der Kunkel dies Geschlecht bis auf den heutigen Tag fortsetzten.

Als Ahnherr der heutigen Grafen und der im Mannesstamme erloschenen Fürsten von Kaunitz ist Sezima von Kunie, königl. Kämmerer 1165 zu betrachten, dessen Enkel Vilém (Wilhelm) 1181 das Kloster zu Kounic in Mähren erbaute. Der Stifter der Linie der Herren von Ujezdec und Kunie in Böhmen jedoch war Zavis von Ujezdec (Oberst-Kämmerer von Böhmen 1327–1333), sich so nach der Burg Ujezdet, bei Nezdašov im Prachiner Kreise, die er gekauft, nennend. Von seinen drei Söhnen war der Jüngste (Jenec, Johann) Probst zu Breslau, der zweite (Budivoj) Domherr zu Prag und der Älteste (Arnošt, Ernst) erbte Ujezdec. Nach Ernst's Tode kam Ujezdec an zwei seiner Söhne, Johann und Budivoj.

Ernst II. Herr von Ujezdec und Kunie, des Johann Sohn, verkaufte 1491 Ujezdec an die Ritter Kořenský von Terešov. Ulrich V., Freiherr von Kounic auf Austerlitz (böhm. Slavkov), Lomnic, Stanitz (böhm. Zdánice), Ungrißbrod (böhm. Uherský-Brod) in Mähren (1569, † 1617), kais. Kämmerer und Landrath in Mähren, verm. I) 2. Oktober 1590 mit Apollonia († 1597), Tochter des kais. Geheimenraths und Oberstburggrafen in Böhmen, Johann Grafen von Waldstein und der Maria geb. Herrin von Landstein; II) 30. März 1598 mit Ludomilla, Tochter des Wilhelm Freiherrn von Ruppau von Roupova und der Anna, geb. Frein Krajíř von Krajč, hatte zwei Söhne: Friedrich und Leo Wilhelm.

Friedrich (geb. 26. Juli 1597, war lutherisch); ward s. d. 16. Mai 1640 vom Kaiser Ferdinand III. in den böhmischen Grafenstand erhoben; Landrechtsbeisitzer in Böhmen und Herr auf Lomnic in Mähren, verm. 6. Febr. 1627 mit Maria Eusebia, Tochter des Landkämmerers und Erblandvorschneiders von Böhmen, Johann Freiherrn Sezima von Ustě und der Sibylla, geb. Frein von Penzig (?). Dessen Sohn Rudolf Graf von Kaunitz auf Neuschloss-Böhmisch-Leipa und Meseritsch († 1689); kehrte zur katholischen Religion zurück; k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Oberstlandjägermeister in Böhmen, verm. mit Isabella (Elisabeth), Tochter des Herzogs Albrecht Wenzel von Mecklenburg und Sagan, Herzogs von Friedland, Grafen von Waldstein und der Maria Theresia, geb. Gräfin von Harrach, ist der Stifter der allein noch blühenden Grafen von Kaunitz in Böhmen und Mähren. — Leo Wilhelm Graf von Kaunitz (geb. 16. Januar 1614, †

1665); ward vom Kaiser Ferdinand III. s. d. 16. Mai 1642 in den böhm. Grafenstand erhoben, wurde der Stifter der mährischen Grafen nachmaligen Reichsfürsten von Kemnitz auf Austerlitz, nach dem Tode des letzten Fürsten Alois († 15. November 1848), fiel das Fideicommiss Austerlitz an die böhmische Linie. Der jedesmalige Familienchef ist erbliches Mitglied des österr. Herrenhauses.

Wappen: In Roth zwei silberne, mit kurzen Trieben und Wurzeln versehene, geschrägte und gegen einander geneigte Seeblätter. — Kleinod: halsgekrönter natürlicher Hirsch aus der Krone wachsend; Decken: roth-silbern.

Kavanagh (Tafel 64).

Ein altes irländisches Geschlecht, das sich in viele Zweige theilt, die Kavanagh von Ballyane kamen wie so manche andere irländische Geschlechter, z. B. Taaffe mit Herzog Karl Leopold von Lothringen nach Oesterreich, wo sie Kriegsdienste nahmen und auch in ihrem neuen Vaterlande blieben.

In Böhmen erhielt der k. k. General-Feldwachtmeister Maurice Kavanagh de Ballyane 1728 den böhmischen alten Freiherrenstand, desgleichen John Kavanagh de Ballyane, k. k. Feldmarschall-Lieutenant 1737, derselbe wurde 1768 böhmischer Graf, Graf Moritz Kavanagh, ward 1786 als General-Major Inhaber des damaligen 12. Kürassier-Regiment. (Jetzt Dragoner-Regiment Nr. 4), und starb 1801 als Feldmarschall-Lieutenant.

Wappen: In Blau ein silberner leopardirter Löwe, der mit der rechten Vorder- und Hinterpranke je auf einem aufwärts gekehrten silbernen Monde steht. — Kleinod: auf der Helmkrone ein aufwärts gekehrter rother Mond, auf diesem eine goldene Korngarbe; Decken: blau-silbern.

Khuen von Belasi (Tafel 64).

Eines der ältesten Geschlechter Tirols. Egeno I. de Traminio, welcher 1198 genannt wird, soll ihr Stammvater sein. Von diesem wird erzählt (s. Historisch-heraldisches Handbuch zum geneal. Taschenbuch der gräfl. Häuser 1853), dass man ihn wegen seiner besondern Tapferkeit allgemein „den kuen, khünen Ritter“ genannt habe, und auf diese Weise soll der Name entstanden sein (Na mir kanns recht sein). Das Geschlecht theilte sich in viele Aeste und diese wieder in Speciallinien. Den Reichsgrafenstand ertheilt die Familie 30. Oktober 1630 und 27. Juli 1640.

Von den vielen Linien dieses Geschlechtes blühen nurmehr vier, die I. Linie, auf Belasi; II. zu Nustar in Slavonien; III. auf Schloss Gandegg und Altenburg (in Eppan); IV. auf Schloss Liechtenburg (im Vintschgau) und Englar (in Eppan). Von dieser IV. Linie der Reichsgrafen von Khuen-Belasi auf Liechtenburg und Englar ward 1738 Josef Karl Ferdinand, als Besitzer der Güter Chamutic, Lukau (Loučova) und Nemělkau im Prachiner Kreise in den böhm. Herrenstand aufgenommen und bildete den böhmischen Zweig der jedoch im Jahre 1820 mit Karl Reichsgrafen von Khuen-Belasy auf Liechtenburg und Englar, Herre auf Chamutic, k. k. Kämmerer und Rittmeister a. D. wieder erlosch.

Wappen: Geviert; 1. und 4. von Silber und Roth getheilt mit einem doppelschwänzigen Löwen in gewechselten Farben; 2. und 3. in Roth ein abgeledigter silberner dreigezinnter Thurm mit drei (2, 1) schwarzen Fenstern und aufstehenden Thorflügeln.

Drei Helme mit roth-silbernen Decken; 1. auf rothem silbern bequasteten Kissen der Löwe. II. auf silberner Zinnenkrone ein rother Flug belegt mit dem Thor (dürfte ein Fehler in der vorliegenden Zeichnung sein und richtiger: offener rother je mit dem Thor belegter Flug lauten) III. aus silberner Zinnenkrone wachsend rothes Heiden-

männlein mit Rothsilbern längsgetheilte Mütze. Rock und Mütze je mit drei Zinnen besetzt.

Kinsky von Chynic und Tettau (Tafel 64).

Uradel, gleichen Stammes mit den Ritters Račický von Chynic (längst ausgestorben), und den Herrn Tettauern von Tettau die noch blühen.

Der erste urkundlich bekannte Kinsky ist Heinrich von Vchynic 1239, in einer Schenkung an das Kloster zu Osek. Ferner gleichfalls in einer Schenkungsurkunde v. J. 1403 Smil von Vchynic. Dem Herrenstande gehörten die Kinsky von jeher an. Den böhmischen Freiherrenstand erhielten sie 3. Januar 1459, böhmische Grafen 2. Juli 1628, Reichsgrafen in einer Linie 1630 und in der noch blühenden 21. April 1637. Den Reichsfürstenstand nach dem Rechte der Erstgeburt die Nachkommen des Philipp Josef Reichsgrafen Kinsky von Vchynic und Tettau, 1752. Mit dem Fideicommiss Chlumec an der Cydlina der gräfl. sowohl als mit dem Majorate Rosic und Chocen der fürstlichen Linie ist die erbliche Reichsrathswürde im österr. Herrenhaus für den jeweiligen Fideicommissbesitzer verbunden.

Die ordentliche Stammreihe der Fürsten und Grafen Kinsky beginnt mit Henniko (Hinko) von Vchynic (1347—1378); 2) Johann II. (1415); 3) Georg I.; ward mit seinen Brüdern Wenzel II. und Johann III. vom König Georg von Böhmen laut Diplom d. d. 3. Januar 1459 mit dem Titel „Edle Panzer und Freiherren“ in den Freiherrenstand erhoben; 4) Wenzel III. Freiherr Kinsky von Vchynic (1522—1539); erhielt 1522 Feria sexta post Galli mit seinem Bruder Friedrich Dlask und seinen Vettern Georg, Aloys und Friedrich Tettauern von Tettau vom König Ludwig von Böhmen und Ungarn eine Bestätigung ihres Freiherrenstandes; Gem. Anna Herrin von Vřesovec; 5) Johann IV. Freiherr; auch Zasmuk (1582—1597), kais. Rathe u. Burggraf zu Carlstein, ward 1597 bei Raab in Ungarn erschossen; Gem. Anna Johanna des Johann Paurzár Ritter von Michnic und der Katharina Malovec von Malovic, Tochter. — Dieser Johann IV. Freiherr von Kinsky hatte zwei Söhne: 1) Wilhelm (1630 Reichsgraf), Herr auf Teplitz und Fürstenwald, kaiserl. Oberst (25. Februar 1634 zu Eger mit dem Herzog von Friedland ermordet); Gem. Magdalena, des Johann Rudolf Grafen von Trčka und Lipa (s. bei Trčka) und der Maria Magdalena Freiherrin Popel von Lobkovic Tochter, dieselbe vermählte sich in zweiter Ehe an Grafen Trautmannsdorf. Mit seines Enkels Wilhelm Reichsgrafen Kinsky von Vchynic und Tettau kinderlosem Tode erlosch dieser Zweig. 2) Wenzel Freiherr von Kinsky auf Kolin, Clumec an der Cydlina und Zasmuk († im Januar 1626 zu Brünn, begraben in der Jesuitenkirche daselbst), trat zur katholischen Religion zurück; k. k. Kämmerer und Geheimer Rath; Gem. Anna Elisabeth, des Zdenko Freiherrn von Krajč von Krajč auf Landstein, Oberstburggrafen von Böhmen, und der Elisabeth, geb. Freiin von Bibstein, Tochter und verwittweten Freiin von Hofkirchen. — Johann Octavian Graf (seit 2. Juli 1628) Kinsky, Herr auf Böhm. Kamnic, Chlumec etc. etc. (geb. 1604 † 1645), k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Obersthofkanzler und Oberstlandhofmeister in Böhmen verm. I. mit Margaretha, Tochter des Johann Grafen Sforza von Poveia und Brugnera und der Anna Maria geb. Freiin von Raunach; II. mit Dorothea geb. Frankengrüner von Kinsberg. Wenzel Norbert Octavian Reichsgraf (seit 21. April 1687), Ritter des Goldenen Vlieses, k. k. Kämmerer, Geh. Rath, Oberstkanzler und „Oberst-Erblandhofmeister“ im Königreich Böhmen (seit 1703), Herr auf Chlumec etc. etc., verm. I. mit Anna Franciska Barbara († im December 1694 zu Prag), des Maximilian Valentin Grafen von Martinic und der Anna Katharina geb. Bukuvky von Ejvanovic, Tochter und verwittweten Gräfin von Lamboy; II. 1697

mit Maria Anna Theresia (+ 1716), Tochter des Philipp Christoph Freiherrn von Nesselrode zu Ereshoven und der Adriana Alexandrina, geb. Freiin von Leerodt. Mit dessen beiden Söhnen: Franz Ferdinand und Philipp Joseph theilte sich das Geschlecht in zwei Linien, von denen die jüngere mit Philipp Josefs Sohn: Franz der Paula Ulrich die Reichsfürstenwürde erhielt.

Wappen: In Roth drei aus dem linken Fuss und Schildesrand aufsteigende silberne Wolfszähne. Gekrönter Helm mit offenem rechts silbern, links rothen Flug; Decken: roth-silbern.

Kleblsberg, Freiherrn von Thumburg (Tafel 64).

Erhielten den Reichsadel 3. September 1531, die Bestätigung 19. August 1631. Johann Ulrich Reichsritter von Kleblsberg erhielt 1689 das Incolat im alten böhmischen Herrenstand. Im Jahre 1702 wurde Niklas Franz, böhmischer Graf, desgleichen 1733 Maximilian Lambert Freiherr von Kleblsberg. Im St Adalberti Kalender a. d. J. 1738 kommen folgende Grafen Kleblsberg vor: 1) Maximilian Lambert Gf. K. Freiherr von Thumburg, Herr auf Libořic im Leitmeritzer Kreise; 2) Johann Baptist, dieser hatte zwei Söhne als: a) Josef Ernst Wenzel, Herr auf Unter-Trüblie, Hrušovan, Tenetic im Leitmeritzer Kreise und königl. Hauptmann desselben; derselbe hatte drei Söhne als: α) Johann Nepomuk; β) Procop Sigismund; γ) Norbert Veit Johann. b) Franz Rudolf, k. k. Hauptmann bei Alt-Wallis Infant. — Johann Georg Gf. Kleblsberg, Freiherr von Thumburg auf Skřivan und Klein-Ugezd.

Im Jahre 1764 vermählte sich Adalbert Wenzel Gf. Kleblsberg, Freiherr von Thumburg, Herr auf Trüblie und Jecna, k. k. Kämmerer, Landrath und des grösseren Landrechtsbeisitzer mit Gabriele Gräfin Lazansky Freiin von Bukove, Sternkreuz-Ordens-Dame, aus dieser Ehe hatte er den Sohn Johann Nep. (geb. 17. Febr. 1768) und die Tochter Anna Maria (geb. 26. Jänner 1772) verm. 14. Juni 1796 mit Franz de Paula Freiherrn Hildtprandt von und zu Ottenhausen. Nach dem Tode der ersten Gemahlin verm. sich Gf. Adalbert Wenzel, damals k. k. Kämmerer, Geheimer Rath und Oberstlandes-Kämmerer im Königreiche Böhmen den 12. August 1773 mit Antonie Krakovsky, Gräfin von Kolovrat, Sternkreuz Ordens-Dame, in dieser Ehe wurden ihm den 24. Juni 1774 Franz Josef und 3. Jänner 1775 Ferdinand Franz (geblieben als k. k. Fähnrich 1793 vor Maubeuge), geboren. Die Familie theilt sich in drei Linien, von denen die II. und III. im Mannesstamme erloschen ist.

Wappen I.: Geviert mit gespaltenem Herzschild, in diesem vorne in Roth silberner Greif auf zwei Türkensäulen stehend, hinten in Gold auf grünem Dreieck zwei mit den Stielen verschlungene grüne Kleeblätter. 1. und 4. in Roth linksgekehrter goldener Löwe; 2. und 3. in Roth silberner Schrägrechtsbalken mit drei grünen Kleeblättern belegt. Zwei gekrönte Helme: I. zwischen offenem rechts Gold über Schwarz, links Roth über Silber getheilten Flug gekrönter rothgekleideter Frauenrumpf wachsend; Decken: schwarz-golden. II. drei roth gefaltete und gebundene, geschrägte Pfeile, das Eisen aufwärts gekehrt; Decken: roth-golden.

Wappen II.: Geviert mit Herzschild von I. 1. und 4. in Roth silberner linker Balken mit drei gebrochenen rothen Pfeilen; 2. und 3. in Silber drei rothe Schräglinksbalken. Drei gekrönte Helme: I. der Greif wachsend, in den Krallen die Türkensäulen; Decken: schwarz-golden. II. Helm, I. von Wappen I. Decken schwarz-golden und roth-silbern. III. die geschrägten drei Pfeile; Decken: roth-silbern.